

Imshäuser Rundbrief 04-11, Oktober 2011



Das Herrenhaus (Rückseite) mit Gerüst

Rückblick auf Veranstaltungen in Imshausen

In den letzten Wochen hat sich unser schönes Herrenhaus vor allem als Baustelle präsentiert: Die Rückseite und die beiden Walmseiten des Hauses waren eingerüstet, das vorher marode Dach ist jetzt wieder dicht. Allmählich, nachdem nun auch unsere Küche renoviert ist, kehrt wieder Ruhe ein. Bilder von der Renovierung finden Sie demnächst auch auf unserer Internetseite.



Kein Wunder, dass es da unter dem Dach nicht (mehr) trocken blieb!

Wir waren schon erstaunt, welche eklantanten Löcher in unseren Dachlatten klafften, aber auch darüber, dass der Dachstuhl offensichtlich sehr lange gehalten hat (dafür waren die handgeschmiedeten Nägel, die die Dachdecker gefunden haben, ein eindrucksvolles Zeichen).



Die handgeschmiedeten Nägel sind Zeugen der Baugeschichte des Hauses

Aber auch der Baustellenbetrieb hat uns nicht davon abgehalten, mit unserer normalen Arbeit fortzufahren. Im September hat sich hier der neu berufene Beirat in seiner ersten Sitzung konstituiert. Wir denken, dass es uns wieder gelungen ist, ein arbeitsfähiges und kompetentes Gremium zusammenzustellen. Die erste Sitzung hat uns da sehr zuversichtlich gemacht und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den Menschen, die sich alle gerne bereit erklärt haben, mit uns am Profil Imshausens zu arbeiten. Unser Beirat besteht derzeit aus folgenden Personen: Annemarie Cordes (Berlin), Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh (Karlsruhe), Dorothee Engelhard (Berlin), Luise zu Lynar (Göttingen), Prof. Dr. Roland Merten (Erfurt), Kurt Meyer (Rotenburg/Fulda), Prof. Dr. Urs Müller-Plantenberg (Berlin), Dr. Heinrich Nuhn (Rotenburg/Fulda), Verena Onken-von Trott (Kassel), Bijan Otmischi (Kassel), Michael Roth (Heringen/Berlin), Dr. Beate Stierle (Gleichen-Reinhausen), Holger Stunz (Wiesbaden) und Karl Waldeck (Hofgeismar).

Trotz des „Baustellenbetriebs“ haben wir auch in den vergangenen Monaten wieder einige Veranstaltungen hier gehabt: In den beiden Imshäuser Gesprächen im August und September ging es um zwei sehr unterschiedliche Themen:



Am 19. August machte uns unser Referent Ulrich DeLius, der als Afrika- und Asienreferent bei der Göttinger Gesellschaft für be-

Imshäuser Rundbrief 04-11, Oktober 2011

drohte Völker e.V. tätig ist, mit den Hintergründen der Protest- und Demokratiebewegungen in Nordafrika vertraut. Deutlich wurde dabei, dass es hier sehr unterschiedliche Wurzeln und Ursachen für die in vielen nordafrikanischen Ländern fast zeitgleich ablaufenden Ereignisse gibt, sodass eine sehr differenzierte Betrachtungsweise von Nöten ist. Die früher herrschende „Betonstabilität“, die auch durch die Politik der europäischen Länder durch die Unterstützung der herrschenden autokratischen Regime mit gefördert worden sei, sei inzwischen in vielen dieser Länder aufgebrochen. Was danach käme, sei noch nicht klar und vieles hänge, so betonte Delius, vom Umgang mit Minderheiten in den betroffenen Ländern ab.



„Wirtschaft ohne Wachstum?“ – diese Überschrift trug das Imshäuser Gespräch im September, für das mit Ulrich

von Weizsäcker und Prof. Dr. Sebastian Dulien zwei ausgewiesene Wirtschaftsspezialisten gewonnen werden konnten. Sie zogen am Ende ihrer Ausführungen über die Geschichte des Wohlstandes das Fazit, dass es zunehmenden Wohlstand ohne Wachstum nicht geben könne, beziehungsweise dass es hierfür bisher kein überzeugendes praktisches Beispiel gebe. Wichtig sei allerdings, dass Wachstum zukünftig vor allem durch eine effektivere, ressourcenschonendere Produktionsweise zustande kommen müsse. Es dürften, da waren sich beide einig, nicht mehr so viele Ressourcen verschwendet werden.



Beim Imshäuser Jahrestreffen Anfang September stellte Prof. Dr. Konrad Raiser sein Buch „Religion – Macht – Politik“ vor. Dabei warf er die Frage auf, ob die Religionen überhaupt einen Beitrag zur Suche nach

einer neuen Weltordnung leisten könnten und sollten. Ein großes Problem sei aus seiner Sicht jede Art von Fundamentalismus, der meist durch die Radikalisierung von Re-

ligionsgemeinschaften entstehe. Raiser rief dazu auf, dass gerade die religiösen Gemeinschaften jederzeit für die Achtung von Menschenrechten und Menschenwürde, sowie für Religions- und Gewissensfreiheit eintreten müssten.

Ausführliche Berichte über alle drei Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite www.stiftung-adam-von-trott.de.

Absagen mussten wir leider unsere Jugendakademietagung „Auf in die Fremde!“, weil sich am Ende doch nicht genug Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet hatte. Das haben wir umso mehr bedauert, weil die beiden Vorgängertagungen in 2009 und 2010 jeweils auf ein sehr lebhaftes und positives Echo gestoßen sind. Entmutigen lassen wir (d.h. die Stiftung, das Jugendbildungswerk des Landkreises Kassel und die Evangelische Akademie Hofgeismar) uns davon nicht. Wir wollen diejenigen, die sich angemeldet hatten weiter ansprechen und sie soweit möglich mit Informationen zum Thema versorgen, außerdem werden wir das Tagungskonzept weiter entwickeln.

Ausblick auf geplante Veranstaltungen

Sehr herzlich laden wir Sie natürlich auch zu unseren nächsten Veranstaltungen ein. Bitte beachten sie, dass sich für das nächste Imshäuser Gespräch eine Veränderung in Thema und Referent/in ergeben hat, und dass die Veranstaltung nicht wie gewohnt an einem Freitag, sondern an einem Mittwoch stattfindet.

Imshäuser Gespräch am Mittwoch, 26. Oktober, 19.00 Uhr

Herrenhaus im Trottenpark

Volles Haus Europa?

Europa und die Migration in und aus Afrika

Vortrag und Gespräch

Referentin: Lisa M. Wennekes (Berlin)

Nicht erst seit den Protestbewegungen im nördlichen Afrika werden die Themen Migration und Flüchtlinge in Europa kontrovers diskutiert. Doch die Ereignisse in vielen Ländern im Norden des Kontinents haben dazu geführt, dass diese Themen in den letzten Monaten noch verstärkt wahrgenommen werden.

Imshäuser Rundbrief 04–11, Oktober 2011

„Europa wird von Flüchtlingen überschwemmt“, „Die meisten Flüchtlinge sind ohnehin Wirtschaftsflüchtlinge“, „Das Boot ist voll“, „Flüchtlingswellen“, „Die illegalen Einwanderer haben es nur auf unseren Wohlstand und auf unsere 'sozialen Hängematten' abgesehen“ – mit diesen Slogans operieren wir in Europa schon seit mindestens drei Jahrzehnten. Doch was steckt tatsächlich hinter den nüchternen Zahlen und Katastrophenbegriffen? Was bewegt viele Menschen gerade in Afrika dazu, Ihrer Heimat den Rücken zu kehren und nach neuen Perspektiven zu suchen? Und welches Bild haben wir von den Menschen, die zu uns kommen?

Menschenrechtsverletzungen, Klimaprobleme und die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Europa und Afrika sind nur einige wenige Aspekte dessen, was an diesem Abend diskutiert werden soll. Gefragt wird nach der Bedeutung von Migration im allgemeinen und speziell bezogen auf die Einwanderung vom afrikanischen Kontinent für die deutsche und die gesamteuropäische Gesellschaft. Wie werden Migranten vom und auf dem afrikanischen Kontinent wahrgenommen welche Bilder herrschen in der breiteren Bevölkerung Deutschlands und Europas vor?

Lisa Wennekes vertritt dabei die These, dass illegale Migration zwischen Afrika und Europa sowohl ein Resultat der kritischen wirtschaftlichen Situation afrikanischer Länder ist, als auch ein Resultat der kritischen deutschen und europäischen Arbeitsmarktlage und der gleichzeitig ablehnenden Haltung der deutschen und europäischen Bevölkerung ist.

Lisa M. Wennekes stammt aus Berlin. Aufgewachsen ist sie in der Nähe von Osnabrück, lebt aber inzwischen wieder in Berlin. Im Rahmen ihres Bachelor-Studiums in Internationalen Beziehungen mit Schwerpunkt Europa-Afrika Politik an der Universität in Maastricht und eines Master-Studiengangs in Internationaler Migration und Interkulturellen Beziehungen an der Universität in Osnabrück absolvierte sie mehrere Auslandssemester (unter anderem an der George Washington University in Washington

D.C. und an der University of Ghana in Ghana)

na) . Die Grundlage für ihre Bachelor- und Master-Arbeit führte sie qualitative Forschungen in Ghana, den Niederlanden, Nigeria und Belgien durch. Neben ihrem Universitätsstudium absolvierte sie eine Ausbildung zur Kinesiologin. Praktische Erfahrungen sammelte Wennekes im Bereich der Politik- und Unternehmensberatung. Demnächst wird sie für eine deutsch-afrikanische Firma als Unternehmensberaterin für deutsche, afrikanische und arabische Unternehmen und Investoren in Berlin tätig sein.

Imshäuser Gespräch am Freitag, 18. November, 19.00 Uhr

Herrenhaus im Trottenpark

Doppelleben - Heinrich und Gottliebe von Lehndorff

Lesung und Gespräch mit Dr. Antje Vollmer (Berlin)

Der Widerstand, so Dr. Antje Vollmer, sei im eigenen Land nie wirklich populär und im Nachkriegsbewusstsein der Deutschen nicht verankert gewesen. Vollmer bezeichnete dieses Phänomen in einem Interview zu ihrem Buch „Doppelleben“ als „zweite Niederlage“, gegen die nur das Sichern alter Spuren und die Suche nach Lebenszeugnissen helfen könne.

Ein gutes Beispiel für eine solche Spurensuche ist das Buch „Doppelleben“, in dem Vollmer sich intensiv mit dem Ehepaar Gottliebe und Heinrich von Lehndorff beschäftigt. Heinrich von Lehndorff gehörte zu den engsten Mitwissern des Kreises um Claus Schenk Graf von Stauffenberg und Henning von Tresckow, trotzdem war bisher über ihn relativ wenig bekannt. Mithilfe vieler – teilweise zuvor unveröffentlichter – Quellen ist es Antje Vollmer gelungen, ein lebendiges Bild der Persönlichkeiten Heinrich und Gottliebe von Lehndorff zu zeichnen, in dem nicht nur die Farben Weiß und Schwarz dominieren, sondern auch die Grauschattierungen berücksichtigt werden. Regelmäßige Essen mit Außenminister von Ribbentrop und dem Schlossherrn und seinen Familienangehörigen auf dem unweit des Führerhauptquartiers „Wolfsschanze“ gelegenen Familiensitz Steinort sind mit Fotos dokumentiert. Auch die Verschwörer aus dem militärischen und zivilen Widerstand

Imshäuser Rundbrief 04–11, Oktober 2011

waren wiederholt zu Gast – ein perfektes Doppelleben, das über drei Jahre hinweg aufrecht erhalten wurde und in dem sich beide Partner immer der Risiken, die sie eingingen, bewusst waren.

Die Veranstaltung ist als öffentlicher Abend eingebettet in eine zweitägige Tagung, die sich mit dem Leben in der Diktatur beschäftigt und kann als Einzelveranstaltung besucht werden. Wer sich für die Gesamtveranstaltung interessiert, in deren Verlauf auch die Beschäftigung mit der DDR-Vergangenheit Raum findet, kann sich bei der Stiftung Adam von Trott informieren, nähere Informationen finden sich auch auf der Internetseite der Stiftung unter www.stiftung-adam-von-trott.de.

Dr. Antje Vollmer studierte evangelische Theologie an den Universitäten Berlin, Heidelberg, Tübingen und Paris. Von 1969 bis 1971 war sie wissenschaftliche Assistentin an der Kirchlichen Hochschule in Berlin. Von 1971 bis 1974 arbeitete Vollmer als Pastorin in Berlin-Wedding. Ebenfalls 1971 begann sie ein Postgradualstudium der Erwachsenenbildung, welches sie 1975 mit dem Diplom abschloss. Von 1976 bis 1982 war sie als Dozentin in der ländlichen Bildungsarbeit an der Evangelischen Heimvolkshochschule in Bielefeld-Bethel tätig. 2009 übernahm Vollmer eine Gastprofessur für Politikmanagement der Stiftung Mercator an der NRW School of Governance der Universität Duisburg-Essen. Seit 1985 gehört Dr. Antje Vollmer der Partei „Die Grünen“ an. 1983 wurde sie als Nichtmitglied der Partei für diese Mitglied des Deutschen Bundestages und gehörte damit der ersten Grünen-Bundestagsfraktion an. Mit Unterbrechungen gehörte Vollmer bis 2005 dem Deutschen Bundestag an, zwischen 1994 und 2005 war sie dessen Vizepräsidentin. Sie setzte sich aktiv für die Entschädigung von NS-Zwangsarbeitern und für die Aufarbeitung der Geschehnisse in der Heimerziehung Jugendlicher ein.

Die Veranstaltung mit Dr. Antje Vollmer ist eingebettet in eine zweitägige Tagung zum Leben in der Diktatur, die sich vor allem – aber nicht ausschließlich – an Lehrerinnen und Lehrer richtet. Nähere Informationen dazu finden Sie auch im beiliegenden Infor-

mationsblatt. Anmelden können Sie sich direkt in Imshausen. Unser Kooperationspartner für diese Veranstaltung ist die Regionalgruppe Nordhessen des Vereins „Gegen Vergessen für Demokratie e.V.“. Das vollständige Tagungsprogramm und die Anmeldeöglichkeiten entnehmen Sie bitte dem Tagungsflyer, den Sie unter http://www.stiftung-adam-von-trott.de/pdfs/2011_07_16_diktaturen.pdf auf unserer Internetseite finden.

Wie können Sie uns unterstützen?

Über unsere finanzielle Situation haben wir Sie ja bereits mehrfach informiert. Wir wären Ihnen allen sehr dankbar, wenn Sie uns (weiter) unterstützen könnten, denn Häuser wie unsere brauchen immer Pflege und Fürsorge. Bei allen, die das bereits getan haben, bedanken wir uns sehr herzlich. Wenn Sie uns regelmäßig unterstützen möchten, können Sie auch Mitglied unseres Vereins werden. Aufnahmeanträge finden Sie unter <http://www.stiftung-adam-von-trott.de/finanzen/aufnahmeantrag.php> auf unserer Internetseite.

Unsere Kontoverbindung lautet: Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel e.G., BLZ 520 604 10, Konto 61 77 41 oder VR-Bank Hersfeld-Rotenburg, BLZ 532 900 00, Konto 31247900.